



Conrad Graf 1782-1851

Conrad Graf kaiserlich königlicher Hof-Forte-Pianomacher

*1782 in Riedlingen † 1851 in Wien
Als Sohn eines verarmten Rotgerbers, Halbweise, lernte er das Schreinerhandwerk in Riedlingen und machte sich als Geselle um 1798 auf den Weg nach Wien. Dort trifft er um 1800 auf den aus Aderzhofen am Bussen stammenden Instrumentenbauer Conrad Schelkle, der ihm Arbeit gibt. Schelkle stirbt 1802 im Alter von 37 Jahren. Zwei Jahre später heiratet Graf Schelkles Witwe Katharina und setzt den Klavierbau unter seinem eigenen Namen fort. Im Jahre 1814 stirbt Graf's Frau Katharina. Er hat nie wieder geheiratet. Aus der Ehe stammte eine Tochter.



Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Graf ist häufig in Beethovens Konversationsheft erwähnt. Am 2. September 1825 verbrachte Graf einen Tag in Baden bei Wien mit Beethoven, dem Komponisten Friedrich Kuhlau (1786-1832) und anderen Freunden. Graf war unter denen, die Beethovens komischen Kanon, *Kühl nicht lau*, einer scherzhaften Anspielung auf den Namen des Komponisten Kuhlau aufgeführt haben. Graf besaß auch ein Auto graph Beethovens Klaviersonate e-Moll op. 90, das er ihm wahrscheinlich verehrte für die Leihgabe seines Flügels. Am 26. März 1827 starb Beethoven in Wien. Graf, Schubert, Czerny, und viele andere wichtige Persönlichkeiten waren Fackel- und Sargträger bei seiner Beerdigung. Graf hatte Beethoven einen Flügel geliehen, den er nach dessen Tod 1827 wieder zurückforderte und dann verkaufte. Das Instrument steht heute als Glanzstück im Beethovenhaus Bonn. Und wir besitzen eine Elfenbein-Altblockflöte aus dem ersten Viertel des 18. Jh. mit der Gravur „Von Beethoven, geerbt Conrad Graf“.



Robert Schumann (1810-1856)

Graf wurde häufig in den Briefen und Tagebüchern von Robert Schumann und Clara Wieck erwähnt. im Juli 1832 spielte die junge noch nicht 13jährige Pianistin Clara Wieck drei Konzerte in Leipzig auf einem „unvergleichlich schönen Flügel von Conrad Graf“. 1838 schrieb sie in ihr Tagebuch: „[Heute] bekam ich meinen Flügel von Graff. Er ist von innen eben so schön als von aussen.“ Robert Schumann schrieb an Clara 1839: „Ich habe daher gestern an Graf geschrieben, nach langem Nachsinnen darüber - auch ohne Deine Erlaubniß [...]. Gern hätte ich einen Streicher mir genommen, da Du einen Graf hast; aber Graf hätte es gewiß gleich erfahren und würde mich dann undankbar nennen müssen, da er in Wien so honett gegen mir gewesen.“



K24. Galerie
Konzert
 Riedlingen - Spital zum Hl. Geist



Dorothea Schönwiese
Violoncello



Katarzyna Drogosz
Hammerflügel

Beethoven R.Schumann
 Samstag, 27. Oktober 2018, 20 Uhr



Kreis Sparkasse
Biberach





Katarzyna Drogosz

studierte an der Musikakademie in Warschau (Klavier), am Conservatorium van Amsterdam (Fortepiano) und an der Musikhochschule Freiburg (Cembalo). 2007 wurde sie Finalistin beim Internationalen Wettbewerb in Brügge. Neben ihrer intensiven Konzerttätigkeit ist Katarzyna Drogosz als Pädagogin sehr gefragt. Ihr Schwerpunkt liegt in der Historischen Aufführungspraxis der Tastenmusik des 18. und 19. Jahrhunderts. Seit 2010 unterrichtet sie an der Musikakademie in Katowice und seit 2013 an der Musikakademie in Krakau. Regelmäßig lehrt und musiziert sie bei Sommerkursen der Alten Musik in Wilanów und Markt-

Nordheim. Gemeinsam mit Prof. Marek Toporowski gründete sie in Zabrze (Schlesien) 2012 „Fortepianarium“ – eine kleine aber einzigartige Sammlung von Klavieren und anderen Tasteninstrumenten.



Dorothea Schönwiese

ist seit 2011 Continuo- und Solocellistin des Concentus Musicus Wien, in dem sie seit 1990 unter Nikolaus Harnoncourt spielt. Die Begegnung mit Nikolaus Harnoncourt reicht bis in ihr Studium am Mozarteum Salzburg zurück, wo sie mit ihm u.a. die Solo-Suiten von Johann Sebastian Bach studierte. Ihr Cellostudium absolvierte sie in Wien, Salzburg, Mailand und Manchester, sowie an der Juilliard School of Music in New York. Meisterkurse bei Heinrich Schiff, William Pleeth, Ralph Kirshbaum und Paul Tortelier runden ihre Ausbildung ab. Sie war Solocellistin des Gustav Mahler Jugendorchesters, Gastsolocellistin des RSO Wien und ist

Solocellistin in dem Ensemble Prisma (Leitung Thomas Fheodoroff) und des Ensemble Claudiana (Leitung Luca Pianca), sowie Gastsolocellistin vieler österreichischer und internationaler Ensembles.

Programm

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

12 Variationen über ein Thema aus Händels „Judas Maccabäus“ G-Dur WoO 45 für Klavier und Violoncello

Bagatellen op. 119 für Klavier solo

Sonate C-Dur op. 102 für Klavier und Violoncello

Pause

Robert Schumann (1810-1856)

Fantasiestücke op. 73 für Violoncello und Klavier

Fantasiestücke op. 12 Heft I für Klavier solo

Adagio und Allegro op. 70 für Violoncello und Klavier